

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 4.

Lugos, Sonntag 12. Jänner 1902.

X. Jahrgang.

Extra Hungariam.

Lugos, 11. Jänner.

Ein offizielles ungarisches Blatt bringt folgende Nachricht: „Der Minister des Innern hatte im Vorjahre (1900) die Municipien angewiesen, falls sie auf ihrem Gebiete eine auf Auswanderung abzielende Bewegung beobachten deren Gründen nach zu forschen; wenn diese Gründe lokaler oder spezieller Natur wären, denen durch municipale oder legislative Maßnahmen abgeholfen werden könnte, dann soll ihm, dem Minister, eine motivierte Repräsentation unterbreitet werden. Ein ähnliches Reskript erhielten auch die Handels- und Gewerbekammern mit der Aufforderung, den betreffenden Municipien bei den einschlägigen Untersuchungen und Erhebungen hilfreich an die Hand zu gehen.“

Was hieser in dieser für unser Land so hecht wichtigen Frage geschah, wissen wir nicht, aber charakteristisch ist nachfolgende Notiz einer hochoffiziösen Zeitung:

„Von den um die Mitte der Achtziger Jahre aus Südungarn, aus Szirma — Vessényo und aus mehreren Torontaler Gemeinden nach Bulgarien ausgewanderten Ungarn meldeten sich jetzt ungefähr 15.000, die in ihre Heimath zurückkehren wollen. In Angelegenheit ihrer Repatriierung sind die Unterhandlungen bereits im Zuge; sie dürften voraussichtlich zu einem günstigen Resultate führen.“

Am 30. Dezember des v. Jahres meldeten die Blätter: „Zufolge Verständigung seitens des gemeinsamen Ministers des Aeußern richtete der Minister des Innern an die Municipien die Aufforderung, die gewerbliche und Arbeiterbevölkerung dringend zu warnen, nach Bajer und speziell nach München auszuwandern, da auch dort große wirtschaftliche Depression herrscht, demzufolge über allgemeine Arbeitslosigkeit geklagt wird.“

15.000 Menschen sehnen sich nach zwanzigjährigem elenden Dasein im Auslande nach der Rückkehr in ihre Heimath. Sie haben dort ihr Hab und Gut verschleudert und kehren nun, reich an gesammelten bitteren Erfahrungen und zumeist verarmt, in ihr Mutterland zurück. Die seit länger als zwei Dezennien andauernde Massenauswanderung hat in nationalökonomischer Beziehung ihre Licht- und Schattenseite. Die im Norden Ungarns wohnenden Slovaken, deren heimathlicher Boden nur Hafer, im besten Falle Korn und Kartoffeln zur Reife bringt, haben in Nordamerika festen Fuß gefaßt, wo sie durch ihren angeborenen Fleiß und ihr frugales Leben bedeutende Ersparnisse machen und das Geld nach Hause schicken. Diese blutarmen Leute,

werden ihren heimathlichen Verhältnissen gemäß mit der Zeit wohlhabend und kehren als solche nach Verlauf von 10—15 Jahren in ihre engere Heimath zurück.

Mit den Bewohnern Südungarns ist es aber anders bestellt. Der Boden dieser Gegend ist fruchtbar; aber besonders die Weinkauer, die einstens reich waren und im Vergleich zu den an ein hartes Schicksal gewohnten nordungarischen Insassen nicht die erforderliche Ausdauer besaßen, weil sie ihr Boden, ohne viel angewandte Mühe, überaus reichlich ernährte, verloren bei den schrecklichen Verwüstungen, welche die Heblaus in ihren Weingebirgen anrichtete, den Muth und als Feinzeit die damalige Regierung nicht sofort energisch eingriff, um diesem allgemeinen Unglück energisch zu begegnen, da verkaufte diese unpraktischen Menschen ihr Besitztum um einen Spottpreis und suchten sich ihre Existenz in Bosnien, Slavonien und Bulgarien zu verbessern. In diesen Ländern sind die Verkehrsverhältnisse, wie auch die Märkte und der Handel ganz anders gestaltet, als bei uns; dazu kam die Unkenntniß der betreffenden Landessprache, das Klima etc., mit einem Wort Dinge, mit welchen unsere armen Landsleute nicht rechnen konnten, weil sie eben keine Ahnung davon hatten. Freilich konnte der südungarische Bauer in obgenannten Ländern um eine lächerlich kleine Summe Geldes eine ganze Session erhalten; allein deren Regelung kostete schon ein Heidengeld und die Produkte auf den Weltmarkt bringen, dazu fehlten, und fehlen noch die hierzu erforderlichen Eisenbahnen.

Diese 15.000 Menschen werden wohl zurückkommen und deren Nachkommen wieder tüchtige Landwirthe ihres Vaterlandes werden: allein eine noch ärgere Gefahr droht allen Städten in jenen Gegenden, also auch Pécs, woselbst einstens große Weinkulturen zugrunde gingen.

Die in unserer Stadt seit zehn Jahren angesiedelten Landbewohner theilen sich in zwei Klassen; in Handwerker und Bauern. Erstere, besonders Maurer und Zimmerleute, waren zumeist in ihrem Heimathsdorfe Kleinhändler, welche ihr Eigenthum zu Geld machten, sich hier ankauften, ein Haus bauten und ihr Handwerk weiter treiben: geht das selbe in Loko nicht, so begibt sich der Mann auf einige Monate nach einer andern Stadt und läßt seine Familie versorgt zurück.

Der Bauer recte Dorftagelöhner ist von Haus aus gewöhnlich ein armer Schlichter, zumeist Vater einer zahlreichen Familie und fristet sein Leben als Tagelöhner weiter; und diese Art Leute sind es, welche unserer Stadt zur Last fallen, wenn Krankheit und Arbeitslosigkeit eintreten.

In dieser Beziehung wird das zu errichtende Meldungsamt von sehr wichtiger Bedeutung sein, wenn die Stadtbehörde von dem Grundsätze ausgehen wird, gänzlich subsistenzlose Individuen, die ihre Zuflucht in der Stadt suchen wollen, ohne viel Federlesen abzuweisen.

Im ersten Moment wird man diese unsere Bemerkung für eine unmenschliche halten; wir geben aber zu bedenken, daß durch den Zufluß fremder, verarmter Elemente, welche nur von einem unsicheren Tagelohn leben wollen, unbedingt der Kommune zur Last fallen und unser Armenwesen mit der Zeit zu einer unerträglichen Last gestalten.

Wenn Staaten, wie z. B. Nordamerika, die Einwanderung erschweren, warum sollten es nicht auch die Städte Ungarns, deren Steuerlasten immer drückender werden?

Die Auswanderung ist also eine volkswirtschaftliche Gefahr; die Einwanderung der ohne Beruf, nur von der Hand zum Mund lebenden Menschen eine noch ärgere.

Reformen im Verwaltungsdienste.

Lugos, 11. Jänner.

Der Gesetz-Entwurf betreffend die Geldgebarung und das Buchhaltungswesen bei den Komitaten, welcher wahrscheinlich schon Ende Jänner Gesetzeskraft erlangen wird, gibt, wie man uns aus besteingeweihter Quelle meldet, dem Finanzministerium jetzt viel zu schaffen.

Infolge der Vereinigung des Buchhaltungswesens werden sich die Agenden wesentlich vermehren und es wird demzufolge auch in der Zentrale ein größerer Agendenkreis entstehen. Der Finanzminister wird wegen definitiver Ernennung eines Chefs des Rechnungswesens Sr. Majestät dem König schon in der nächsten Zeit eine Unterbreitung machen. Dieser Zentral-Direktor, der wahrscheinlich den Titel eines Ministerialrathes erhält, wird auch bevollmächtigt sein, die in die X.—XI. Gehaltsklasse gehörenden Angestellten zu ernennen, während der Finanzminister bloß die Rechnungs-Revisoren und Rechnungs-Räthe ernennen wird.

Nachdem jedoch der Finanzminister die bei den Komitaten angestellten in die IX. und VIII. Rangklasse gehörenden Oberbuchhalter und Oberkassiere vorläufig nicht definitiv ernennen will, wird geplant, daß diese provisorisch zu Skontrirungs-Inspektoren ernannt werden sollen. Diese Inspektoren, von denen einer oder zwei jeder Finanzdirektion zugetheilt werden sollen, erhalten ein Reise-Pauschale und sind verpflichtet, auf Grund eines vom Finanz-Direktor vorgeschriebenen Programmes unerwartete Skontrirungen und Amts-Inspektionen vorzunehmen. Die hierüber aufzunehmenden Protokolle wird der Finanz-Direktor allmonatlich dem kompetenten Verwaltungsausschusse vorlegen. Die Institution dieser Inspektoren besteht schon seit Langem im Post- und Telegraphen-Dienste und hat sich dort vortrefflich bewährt; deshalb will man damit auch bei der Finanz-Verwaltung eine Probe machen.

Vorletzte Saison:

Sämmtliche Winter-Damenhüte, Sammte, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Auflösung der Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR
 Grösste Lugoser Möbel- u. Nähmaschinen-Handlung.

Die Inspektoren werden dem Status des Buchhaltungs-Personals angehören und hauptsächlich zur Inspizierung der Buchhaltungen berufen sein, wobei sie mit dem Vizegespan und mit den Oberstuhlrichtern in steter Fühlung sein müssen. Jede ihrer Verfügungen muß vom Finanz-Direktor als von ihrem unmittelbaren Chef genehmigt werden.

Die Durchführung des neuen Gesetzes wird sukzessive vor sich gehen. Zuerst wird die Klassen-Abteilung organisiert, daher gelangt das Klassenpersonal in erster Reihe zur Ernennung, was schon Ende Juni erfolgen dürfte. Die Ernennung der Inspektoren ist wahrscheinlich ebenfalls schon für diese Zeit zu erwarten, während die anderen Ernennungen erst Ende 1902 erfolgen dürften.

Diejenigen, die der Minister nicht übernimmt, beziehungsweise nicht erneuert, werden vom 1. Jänner 1903 mit voller Gage in Disponibilität gesetzt und sodann entweder pensioniert oder in andere Dienstzweige eingeteilt.

Der Ministerpräsident gestattet nur bei hohem Alter oder aus sonstigen außerordentlichen Motiven die Pensionierung des Betreffenden und will die Angestellten eher dazu bewegen, andere, weingleich kleinere Stelle anzunehmen, als den Pensionsfond ohne Grund zu belasten. Schließlich ist es die Intention des Ministers, daß er bei vorkommenden Aperturen die bisherige Gepflogenheit des öffentlichen Konturses abschaffen und die Beamten nach der Tour ex officio in eine höhere Gehaltsstufe vorrücken lassen wird.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Der Landesinspektor des Provinzschachspielwesens Herr Graf Andor Festetics hat sich drei Tage in Lugos aufgehalten. — Distrikts-Kommandant FML. Valentic ist gestern hier eingetroffen.

Kraffó-Szörény an letzter Stelle. Das foeben erschienene Novemberheft der Mitteilungen des königlich ungarischen statistischen Zentralamtes konstatiert die erfreuliche Thatsache, daß die Bevölkerung im Reich der St.-Stefanskrone im Monat November 1901 um 18.804 Seelen gewachsen ist. Es wurden 56.518 Kinder lebend, 1192 tot geboren. Im Alter unter sieben Jahren sind 17.582 Personen, im Alter über sieben Jahren 20.132 Personen, zusammen 37.714 gestorben, somit beträgt die natürliche Vermehrung der Bevölkerung 18.804. Auf Kroatien-Slavonien entfallen 6872 Lebendgeburten, 186 Todtgeburten, 2686 Todesfälle von Kindern unter sieben Jahren, 2577 Todesfälle von Personen über sieben Jahren, somit übersteigen daselbst die Geburten die Todesfälle um 1609. Ungarn betreffend, sehen wir, daß im November 1901 die Vermehrung der Bevölkerung um 347 Seelen geringer war, als im November des vorhergehenden Jahres. Wohl mußten im November 1900 um 1159 mehr

Todesfälle verzeichnet werden, doch auch die Zahl der Geburten war damals um 1508 höher. In den ersten elf Monaten des Jahres 1900 betrug die Vermehrung um 4523 mehr als in der gleichen Periode des Jahres 1901. Was die Geburten im Bohrfahre betrifft, so war die Zahl derselben diesseits der Donau am größten, in Siebenbürgen am niedrigsten. Den ersten Platz nimmt unter den Komitaten Máramaros, den letzten Krassó-Szörény ein, unter den Städten gebührt die erste Stelle der Stadt Szegedin, während Marosvásárhely den letzten Rang einnimmt. Die Mortalität war diesseits der Donau am größten, zwischen der Donau und Theiß am kleinsten. Die ungünstigsten Verhältnisse herrschten im Komitat Trencsén, wogegen im Komitat Bektercs-Nagód die wenigsten Sterbefälle vorkamen. Ueber den städtischen Municipien aber kamen die verhältnismäßig wenigsten Sterbefälle in Fiume und Kecskemét, die meisten in Komorn vor. Todesfälle und Geburten einander gegenüber gestellt, war die Vermehrung der Bevölkerung zwischen der Donau und der Theiß am größten, in Siebenbürgen am geringsten.

Karlsche Expropriation. In Entsendung des Municipalausschusses tagte gestern eine Kommission unter Leitung des Vizegespans Karl v. Fialka und Theilnahme des Oberstfiskals Arpad v. Sulyok, Dr. Ferdinand Frankl, Bürgermeister Arpad v. Marsovskly, Ingenieur Grundböck, Anwalt Fabius Kezei, Hon.-Obernotar Melutinovits und seitens der Privatpartei Herr Dr. Moriz Deutsch, — um die Expropriations-Angelegenheit betreff für den Brückenbau benötigte Fläche von 188/100 Quadratklafter anzutragen. Die Stadt bot 376 Kronen, wogegen Herr Martin F. Karl 40.000 K. verlangte mit der Erlaubnis, den Komplex für Bauzwecke überlassen zu wollen. Zufolge dieser kolossalen Differenz konnte selbstverständlich keine Einigung erzielt werden und wurde der Stadt das Expropriationsrecht zuerkannt. Betreff der Ablösungssumme wurden die Parteien auf den gerichtlichen Weg verwiesen. Somit ist die Stadt zwar im Stande den Brückenbau ungehindert fortzusetzen, hat aber nunmehr den zweiten Prozeß gegen Martin F. Karl auch zu bestehen u. zw. wegen der vorerwähnten Expropriation, dann wegen Okkupation von zirka 90 Quadratklafter städtischen Gebietes. Außerdem ist gegen Karl ein Wasserrechts-Verfahren im Zuge, welches, wie man uns mittheilt, Herrn Karl auf 10—20.000 K. zu stehen kommen dürfte. Diese drei Angelegenheiten erfordern eine umfassende technische Arbeit, daß dadurch der Brückenbau verzögert wurde. Nachdem nun die Hindernisse aus dem Wege geräumt und die Differenzen mit dem Unternehmer geendet sind, ist zu erhoffen, daß die Bauarbeiten unbehindert ihren Fortgang nehmen werden.

Namensstagfeier. Am verflossenen Donnerstag feierte unser geschätzter Mitbürger Herr Stefan Beresán sein Namensfest, und hatten sich aus diesem Anlasse zahlreiche Gratulanten im gastfreien Hause des Feiernden eingefunden, um diesem

ihre Glückwünsche auszusprechen. An Bräutigam zog der Gewerbe-Liedertranz, dessen Präses Herr Beresán ist, zu einer Championserenade auf.

Neuwahlen bei der israel. Kulturgemeinde. In Folge eines Beschlusses der am 9. d. M. abgehaltenen Plenarversammlung der Lugoser israel. Kulturgemeinde, wird die Wahl des Gemeinde-Präsidenten und der 40 Gemeinde-Präsidenten auf die Dauer von drei Jahren für Mittwoch den 5. Februar l. J. ausgeschrieben. Eine durch das Wahlleitungs-Komitee in alphabetischer Ordnung abgesetzte Wählerliste wird vom 12. d. M. durch acht Tage, bis inklusive 19. d. M. zu Jedermanns Einsicht in der Gemeinde-Kanzlei ausliegen. Etwasige Reklamationen wegen Auslassung eines Stimmberechtigten aus der Wählerliste oder Aufnahme eines Unberechtigten in dieselbe sind innerhalb der oben angeführten acht Tage im Wege des Gemeindefiskus beim Obmann des Wahlleitungs-Komitees schriftlich einzubringen. Nachdem jene Gemeindeglieder, welche sechsmonatliche Kultussteuer schulden im Sinne der § 9 des Gemeinde-Statutes nicht stimmberechtigt sind, werden selbe in ihrem eigenen Interesse gebeten in der Zeit vom 12.—19. d. M. ihre rückständige Kultussteuer zu entrichten, damit sie durch des Wahlleitungs-Komitee in die Wählerliste nachträglich aufgenommen werden.

Lugoser Stadtplan. Der städt. Ingenieur Herr Stefan Grundböck hat sich der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, einen einheitlichen, präzis Plan unserer Stadt herzustellen. Gegenwärtig liegt uns die Unterlagskizze dieser Arbeit vor, und gewährt dieselbe bereits einen vollständigen Ueberblick über die Eintheilung des Straßennetzes. Der Generalplan wird, wie wir erfahren, demnächst fertig und dann dem großen Publikum zugänglich sein.

Todesfall. Herr Rudolf Schwarz, Mitgesellschafter der Firma Reht & Schwarz, ist heute nach langem Leiden 35 Jahre alt gestorben. Die Trauernachricht des allseits geachtet und beliebt gewesenen Großkaufmannes hat sowohl in den kommerziellen Kreisen, als im Kreise seiner Freunde und Bekannten das tiefste Beileid erweckt. Obwohl der Zustand des Schwerekranken seit Tagen ein hoffnungsloser war und der Eintritt der Katastrophe vorauszu sehen war, hatte man doch Hoffnung geschöpft, das Leben des Patienten zu retten. Die Bemühungen der Ärzte und seiner aufopfernden Angehörigen zeigte sich jedoch als vergebens. — Rudolf Schwarz ist einem Brustleiden erlegen. Beim Hinscheiden wird von seiner grau gezeugten Gattin und einem Kinde, ferner seinen Eltern, Geschwistern und Angehörigen und einer in hoher Achtung stehenden Familie tief betrauert. — Das Begräbniß findet heute, Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

„Astra“. Wie aus Hermannstadt gemeldet wird, endete die Generalversammlung des rumänischen Kulturvereins „Astra“ mit einer großen Ueberraschung. Von den Provinz-

Damen der Halbwelt in Berührung kommen, wenn sie ihre Kostüme ausprobieren.

Diese Einrichtung war sehr kostspielig. Ferner hatten einige Chemänner, argwöhnisch, wie sie alle sind, in irgend einer Zeitung gelesen, daß es in Paris gewisse Boudoirs gebe, in welchen man durch geheime Gucklöcher die Damen bei Anprobe ihrer Kostüme beobachten könne. Infolge dessen mußte ich diese Salons isoliren und jeden mit einem besonderen Ausgang versehen, dies alles, wie gesagt, hat mich viel Geld gekostet und nun wollen Sie mich gar noch steigern! — „Ach, nur um 6000 Fres. — eine Bagatelle für Sie!“, — „Ja, so meinen Sie und um diese Kleinigkeit wieder zu verdienen, müßte ich meine schon nicht allzu niedrigen Preise noch erhöhen. Und nun bedenken Sie, daß die Hälfte meiner Kundschaft überhaupt nicht zahlt und wenn ich 1500 Fres. für eine Robe rechne, so bin ich froh, wenn ich nachher 750 Fres. habe, denn sicher hat irgend eine faule Kundin die gleiche Robe bestellt. Sie werden mir nun vielleicht erwidern, daß ich ja die Dame verfolgen kann. Das würde mir aber wenig nützen, ich würde sie nur auf das Trockene setzen und dann mein Geld doch nicht bekommen.“

„Ja, lieber Freund, das ist doch schließlich Ihre Sache, Ihre Kundschaft gut zu wählen, arbeiten Sie doch für anständige Familienmütter und nicht immer für „diese“ Damen!“ — „Da verdiente ich nicht das Trinkwasser und könnte die

Bude sofort schließen. In dem Tage, an welchem es keine leichtsinnigen Weiber mehr gäbe, wäre es vorbei mit den Artikeln von Lyon und St. Etienne und ein großer Theil Arbeiter wäre ohne Beschäftigung!“

„Das ist ja alles ganz gut und schön, aber meine tausendfünfhundert Francs pro Quartal muß ich doch haben!“

Am Nachmittag erschien Herr Chambertain strahlend in seinem Klub und erzählte seinen Freunden daß er heute mit einem Federstrich sich sechstausend Francs Rente mehr gesichert hätte.

Patinau dem seine Miethserhöhung doch in die Nase gegangen war, machte ein Verzeihnis seiner Auktionen und fing an, seinen Schilbnerinnen Besuch zu machen, um so viel als möglich einzukassiren. Unter anderem sprach er auch bei Mme. Calparita vor, einer der bekanntesten Lebendamen, welche er in ihrem Toilettenzimmer in Gesellschaft eines jungen Mannes antraf, welcher sich wahrscheinlich für unwiderstehlich hielt, in Wirklichkeit aber höchlich wie ein Affe war. Seine mageren Beine, noch besonders durch enganliegende und zu kurze Beinkleider hervorgehoben, endeten in außergewöhnlich langen Füßen. Die Schuhe schienen aus einem Museum gestohlen zu sein, denn sie waren die Fußbekleidung eines holländischen Schiffs aus dem 16. Jahrhundert. Beide Personen unterhielten sich gerade auf das Angenehmste, als die Jofe eintrat: „Madame, Ihr Schwager ist draußen!“

Der Profit.

Nach dem Französischen. Von Alfred Brie.

M. Chambertain war ein guter Bürger von Paris und im Besitze eines ziemlich beträchtlichen Vermögens. Er war Witwer, zirka 60 Jahre alt und sein Leben floß gleichmäßig dahin. Der Morgen gehörte stets der Toilette. Da er auf Eleganz hielt, trug er stets Samaschen, passend zu seinen Beinkleidern, seine Westen hatten dieselben Farben wie seine Ueberzüge und seine Kravatten waren bekannt als das Neueste auf diesem Gebiete. Nach dem Frühstück begab er sich in seinen Klub, wo er bis gegen 4 Uhr Whist spielte. Wo er sich dann aufhielt, war selbst für seine Freunde ein Räthsel, aber zum Diner erschien er stets wieder pünktlich im Klub. Seine Geschäfte pflegte er stets Morgens abzuwickeln und so erschien eines schönen Tages gegen 9 Uhr Herr Patinau, ein bekannter Damenschneider, welcher der Hauptmieter in einem seiner Häuser war, bei ihm. Herr Patinau begrüßte seinen Wirth sehr ergeben und sagte ihm alsdann: „Ich weiß, warum Sie meinen Besuch wünschen, Herr Chambertain; mein Kontrakt ist abgelaufen und Sie wollen wahrscheinlich den Miethspreis erhöhen!“ — „Sehr richtig, mein Lieber!“ — „Ich möchte Ihnen aber bemerken, Herr Wirth, daß dies nicht sehr ebelmüthig gehandelt ist. Ich habe mir große Kosten für die Wohnung machen müssen; aus dem großen Salon mußte ich kleine Kabinets einrichten, damit die Damen von St. Germain nicht mit den

mitgliedern war kein einziges erschienen. Bei der Wahl des Bureaus wurde zum Präsidenten der bekannte Politiker Deményi gewählt, der im Laufe des Sommers in einer Reihe von Artikeln die Politik der Passivität in der schärfsten Weise geißelte und für die Politik der Aktivität eintrat.

Telefon bei Nacht. Die Etablierung des Lugofer Telefons bedeutet nur einen halben Erfolg, insoweit der Nacht dienst nicht eingeführt wird. Wiederholt kommt es vor, daß des Nachts wo Hilfeleistung doch schwerer zu erlangen ist, als bei Tag — ärztliche Hilfe, oder die Regulierung von Polizei und Feuerwehr notwendig erscheint, und erst wenige Minuten Versäumnis von verhängnisvollen Folgen sein können. Jetzt wo wir das Telefon aus Bequemlichkeitsrücksichten eingeführt haben, müssen wir die Gelegenheit ergreifen, den Fernsprecher auch den allen zitierten wichtigen Zwecken dienstbar zu machen. Ein Grund unseres Missetes, welcher diese Idee initiiert, ist der Ueberzeugung, daß die mit einer geringen Opferwilligkeit der Telefon-Abonnenten leicht zu erreichen wäre. Man müßte nur um eine Krone per Monat und Abonnement mehr entrichten, und hierfür würde die Verbesserung den Nachdienst einschließen. Wir hoffen, daß diese Forderungen bei den Telefon-Abonnenten Anklang finden wird und sich solche der künftigen Aktion, die wir damit einleiten, anliehen wollen.

Ein Gönner-Denkmal in Mexiko. In Mexiko, wo im Reichskriege die ungarische Regierung eine Kanonengießerei hatte und wo 60 bis 80 patriotische Einwohner im Kampfe gegen die Mexikaner fielen, soll ein Gönner-Denkmal errichtet werden. Auf Anregung der dortigen Zeitungen und der Schülervereine konsultierte sich am 5. Jänner des Denkmalkomitee, zu dessen Präsidenten Karl Eberhardt und der Vizepräsidenten wurden Karel Gartner gewählt wurde; Vizepräsidenten wurden Karel Dervay, Julius Deak und Andreas Kubán.

Reizgernerregend ist gegenwärtig der Johannesplatz. Während einerseits die dort angekauften Steinpyramiden den Verkehr verhältnißmäßig hemmen, komplementär gewisse Hausbesitzer den Skandal damit, daß sie den Reiz auf ihrer Straße abklopfen. Da soll doch die Polizei intervenieren und wenn nicht anders möglich, die leichtfertigen Hausbesitzer mit Zwangsbeschlüssen zur Einhaltung der sanitären Vorschriften zwingen.

Abgebranntes Schloßgebäude. Aus Jam wird uns berichtet: Des von weil. Grafen Anton Bissingen gebaute alte Schloßgebäude wurde bis zum Grunde eingestürzt. In Kastell wohnten der Gutsverwalter und Stuhlrichter Desider Tornay. Die Einrichtung konnte gerettet werden, doch bedingt der Schaden immerhin 60.000 Kronen. Das Schloß des gegenwärtigen Grundherrn; Grafen Ernst Bissingen blieb unberührt.

„Nevezetes kastély“, dieses neueste Luststück des Budapester Lustspieltheaters, geht am

— „Ich wette“, meinte Calpurnia, „er will Geld haben!“ — Der junge Mann, der ebenso schlau wie häßlich zu sein schien, entfernte sich schleunigst und Herr Patinay trat ein: „Madame, entschuldigen Sie gütigst, ich wollte mir gestatten, die Rechnung zu präsenntieren!“ — „Wieviel ist es denn?“ — „12.000 Fres.! Madame haben mir seit acht Monaten nichts gezahlt.“ — „12.000 Fres.! Lieber Freund, woher soll ich diese Summe nehmen?“ — Aus der Tasche Ihrer Verehrer; wenn man so schön ist wie Sie, ist man nie in Verlegenheit! Wollen Sie nicht übrigens erst die Rechnung prüfen?“ — Calpurnia revidierte genau jeden Posten und machte mit dem Bleistift Notizen. Als sie zu Ende war, sagte sie: „Das ist alles viel zu teuer! Da ist z. B. eine Strandtoilette, welche ich zweimal in Dieppe getragen habe und die Sie mir mit 900 Fres. ansetzen, ich glaube, sie ist mit 600 Fres. zur Genüge bezahlt.“ — „D, Madame, Sie sind undankbar, gerade diese Toilette hat viel von sich reden gemacht und alle Zeitungen haben sogar darüber berichtet!“ — „Ja, das ist wohl wahr, aber die Männer — ich weiß gar nicht, woran das liegt, sind dies Jahr von einer erschreckenden Gleichgültigkeit! Aber kommen Sie in vierzehn Tagen wieder, ich werde Ihnen alsdann eine Teilzahlung geben!“ — „Ehrlich, Madame, aber gleichzeitig muß ich Ihnen mitteilen, daß ich genöthigt bin, meine Preise zu erhöhen. Seit sechs Monaten erhalte ich von keiner

15. d. als Benefize-Vorstellung des Fr. J. J. G. Gerössi in Szene. Die anmuthige, reichhaltige junge Schauspielerin, welche uns schon manchen vergnügten Abend bereitete, verdient gewiß das Interesse des Theaterpublikums und so hoffen wir, daß dieser Theaterabend einen regen Besuch aufzuweisen haben wird.

Auswanderungsstatistik. Dem November-Heft der „Havi Közlönyek“ des königlich ungarischen Statistischen Central-Bureaus entnehmen wir, daß im Monate November 1901 in Ungarn (inklusive Fiume) Reisepässe 5744 für das Ausland ausgefolgt wurden. Der Minister des Innern folgte 5683, der Minister a latere 52, der Gouverneur von Fiume 9 Pässe aus. Die Eigentümer dieser Pässe hatten insgesamt 992 Reisebegleiter. Die meisten Reisepässe wurden für Insassen aus den Komitaten Brassó (638), Szeged. (438), Zemplén (377), Nagy-Küküllő (307), Szász (288), Csik (268), Hármasföld (233), Verjeb (196), Abauj-Torna (188), Szepes (177), Máramaros (177), Fegyérás (172), Gömör (151), Pács-Verdög (151), Ung (133), Szabolcs (133), Alföld-Felér (131), Torontál (114), Krassó-Szörény (102) und Arva (103); ferner für Insassen aus der Hauptstadt Budapest (176) und der Stadt Pancseva (63) ausgefolgt. Von den Pässen lauteten 2494 nach Rumänien, 1001 nach Amerika, nach dem europäischen Ausland 1774. Von letzterer Zahl entfielen 146 auf Pässe nach Russland. In Kroatien-Slavonien wurden insgesamt mit 1876 Reisepässe ausgefolgt, von denen 1119 nach Amerika, 339 nach Mexiko und der Herzegovina, 60 nach Serbien und 216 nach dem übrigen europäischen Auslande lauteten.

Eine interessante Trauung wird am 3. Jeker im ihr Tempel zu Arab vollzogen werden, wo die Tochter des Herrn Géza Moskowitz de Zemplén Herrn Karl Garay die Hand zum ehelichen Punde reichen wird. Die Braut ist Jüdin, der Bräutigam Katholik. Da Beide ihrem Glauben treu bleiben, ihre Ehe aber dennoch arch kirchlich einsegnen lassen wollen, begeben sich die Brautleute nach Arab, wo Rabbiner Dr. Alexander Rosenberga — der einzige Rabbiner Ungarns — auch die Mischehen zwischen Juden und Christen segnet. Rabbiner Rosenberga hat bereits sieben Mischehen den kirchlichen Segen erteilt; in allen diesen Fällen waren die Parteien direkt nach Arab gefahren, um ihre Ehe durch den Rabbiner einsegnen zu lassen.

Ein fürchterlicher Wahlkampf war es dem Jettel Löwincz mit sich selbst bei der Wahl des Heilmittels für seine kranke Mutter. Er entschloß sich endlich von der Elsa-Fluid-Fabrik des alleinigen Erzeugers Eugen V. Jeller in Stubica, den echten Elsa-Fluid zu bestellen und nach 3 Wochen war seine kranke Mutter gesund. Unzählige Anerkennungs schreiben beweisen auch, das Jeller's Elsa-Fluid wunderbar wirkend hilft und die meisten Krankheiten, wie: Husten, Influenza, Fieber, Sicht, Rheuma, Brust, Kopf- und Zahnschmerzen, Stechen, Krampf, Gliederreizen, Magenleiden, Appetitlosigkeit,

Seite Geld und dazu hat mein Hauswirth noch meine Mielthe enorm gesteigert. Aber schließlich wissen Sie ja, daß ich, wenn auch vielleicht etwas theurer — doch nur allein zu arbeiten vertheue und daß niemand Sie so bedient wie ich!“ — „Das ist wahr, aber ich zeige auch aller Welt Ihre Erzeugnisse und mache Sie dadurch bekannt. Also in 14 Tagen auf Wiedersehen! Ich erwarte jetzt Besuch!“ Calpurnia machte nun eilig Toilette und legte eines der Wunderwerke von Patinay an. Kaum hatte sie den Gürtel geschlossen, als die Glocke ertönte und herein trat — Herr Chambertain, der augenblickliche Gebieter dieser interessanten Dame, welcher ihr seine tägliche Nachmittagsvisite abstattete!

Sein Eintritt war von einer wüthenden Eiferjuchtszene begleitet, da er auf dem Kanapéee einen Herrenhandschuh fand, den der junge Mann mit den schönen Schuhen dort vergessen hatte. Calpurnia nahm diesen Erguß sehr ungnädig auf und gab ihm zu verstehen, daß eine Calpurnia — wie Caesar's Gattin (übrigens das einzige, was sie von der römischen Geschichte wußte) — über jeden Verdacht erhaben wäre.

Aber da der Schneider drängte und die Toiletten theurer wurden, so mußte sie andere Seiten aufziehen, denn der alte reiche Chambertain war ihre einzige Hoffnung. Sie setzte sich also auf seine Kniee und den Arm schmeichelnd um sein Hals schlingend, sagte sie ihm im zärtlichsten Tone: „Auf

keit, Augenleiden etc. rasch und sicher heilt. An den Ausstellungen in Paris, Berlin, London etc. mit der goldenen Medaille ausgezeichnetes Mittel. 12 Fläschchen kosten 5 K. franko. Alleiniger Erzeuger Eugen V. Jeller, Apotheker in Stubica, Kirchengasse (Ugramer Komitat.) In keiner Familie fehle dieses tausendmal erprobte vorzügliche Pflanzen-Essenzen-Fluid.

Im Interesse der freien Konkurrenz. In Folge mehrfacher Beschwerden traf der Handelsminister im Interesse der freien Konkurrenz eine Verfügung. Er ordnete an, daß bei den in sein Ressort fallenden Bauten in den Kontrakt des Architekten jedesmal die Verpflichtung aufgenommen werde, daß der Architekt bei Gelegenheit der Preisanschreibung die Kopie der Pläne und des Kostenvoranschlages jenem Staatsbauamte zu unterbreiten hat, auf dessen Territorium der Bau durchzuführen ist. Mit dieser Verordnung wünscht der Minister der freien Konkurrenz noch größere Geltung zu verschaffen.

Unschuldig verurtheilt. Anfangs Oktober vorigen Jahres ereignete sich ein Postraub auf der Hätteger Eisenbahnstation, als dessen unmuthmaßlichen Thäter man den Postkutschler gefänglich einzog. Trotz seines beharrlichen Leugnens wurde derselbe vom Dévaer Gerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wie nun berichtet wird, wurden jetzt erst die wirklichen Thäter des Postraubes dingfest gemacht und auch das gestohlene Geld, beiläufig 15.000 Kronen, zustande gebracht. Die Klausenburger Kön. Tafel wird nunmehr am 17. d. diesen eklatanten Fall eines Justizirrhums in Verhandlung ziehen. Der Hätteger Untersuchungsrichter hat inzwischen die Freilassung des unschuldig blühenden Postkutschlers verfügt.

Ungarische Löwenjäger in Sudan. Am 6. d. hat sich mit dem Triester Lloyd-Dampfer „Imperatrice“ eine vornehme, ungarische Jagdgesellschaft unter Führung des Rittmeisters Fedor Zubovics nach Indurman im Sudan begeben, um zwischen den sudanischen Dafen auf Löwen zu jagen. Die Teilnehmer der Jagdgesellschaft sind Gäste des Kapitan Zubovics. Die erlegten Thiere werden präparirt und einigen Museen zum Geschenke gemacht werden. Die Jagd wird zwei Monate dauern und findet der Veranstaltung derselben die freiwillig angebotene Unterstützung der Emire und Scheike des innern Sudan.

Damenhüte in Pariser Theatern. Könnte der Aerger, den in Pariser Theatern die Damenhüte schon verursacht haben, ziffermäßig berechnet werden, so käme genug Galle heraus, um ein ganzes Armeekorps mit Gelbfucht zu versorgen. In England fällt der Samenhut in Theatern meist weg; die Briten sind eben praktische Leute; und in Deutschland begnügt man sich wenigstens mit den gewöhnlichen Hüten, falls sie im Theater überhaupt getragen werden; in Frankreich aber züchtet man einen besonderen Theaterhut von hellen Farben und aufdringlicher Größe. Geschmacklos ist er an sich nicht; er paßt zur Toilette; aber zur Toilette paßt auch das bloße Haupt in seinem

wen bist Du eigentlich eifersüchtig? — Der Handschuh, den Du gefunden, gehört nur meiner Schneiderin, die soeben von mir ging!“ — „Ist das auch wirklich wahr?“ — „Ich schwöre es Dir! Sie brachte mir diesen gestickten Zupon, den ich vollständig zerknitterte, während ich Dich umarmte!“ — „Wirklich?“ — „Da, sieh doch her.“ — Aber der verliebte Chambertain war mit dem Sehen nicht zufrieden, er wollte auch fühlen und Calpurnia, welche den Moment für günstig hielt, theilte ihm ihre Sorgen mit: „Der Luxus, den Du lieber Freund, von mir forderst, ist derart, daß Du die Summe, die Du mir so edelmüthig bewilligtest, unbedingt vergrößern mußt. Ich brauche mindestens das Jahr 8000 Francs mehr, sonst muß ich zu meinem größten Bedauern auf die schönen Zupons, in denen Du Dich so gerne verirrst, verzichten!“

Und Chambertain verirrt sich immer mehr! Fünf Minuten später waren die 8000 Francs bewilligt.

„Du ruinirst mich!“ seufzte Chambertain.

„D nein, ich lasse Dich leben!“ Der besuch dauerte länger wie gewöhnlich und es war bereits 10 Uhr, als Chambertain in den Klub zurückkehrte. Beim Spiele verlor er mehr wie sonst. Seine Klubfreunde aber trösteten ihn: „Sie können ruhig etwas verlieren, Sie haben ja Ihre Rente um 6000 Francs erhöht.“

Chambertain zuckte verlegen die Achsel und — schwieg!

natürlichen (?) Harnschmuck: jedenfalls ist besagtes Haupt dort, wo es sich um ein unbehindertes Aus-sichtsfeld handelt, eher am Plage als der Wand-schirm des Kopfgerüstes, das dem Hintermanne den Blick auf die Bühne versperrt. Alle Einwände des gesunden Menschenverstandes sind bisher an den Damenhüten abgeprallt; und leider auch vor einem Jahre die Gegenkundgebung eines beherzten jungen Mannes, der während der Vorstellung seinen Zylinder auf dem Kopfe behielt; in sträf-licher Folgewidrigkeit nötigten ihn die Herren dazu, den Hut zu streichen. Dem „Figaro“ zufolge hat nun ein amerikanischer Theaterdirektor, dessen männliches Publikum wegen der Damenhüte den Besuch einzustellen drohte, ein unfehlbares Mittel gegen die Damen-Hutseuche entdeckt: er setzte die Damen auf die rechte, die Herren auf die linke Seite des Hauses, wie es bei verschiedenen Sekten der Brauch ist. Raum fanden die Damen heraus daß ihnen die bequemen männlichen Glasköpfe vor ihnen fehlten, als sie auch schon von selbst ihre Hüte abnahmen. Unglücklicherweise ließ sich der durch diese anscheinende Besserung irreführte Direktor verleiten, das alte Durcheinander der beiden Geschlechter zu gestatten; es dauerte nicht lange, so erschienen die Hüte wieder und machten die Trennung zum zweiten Male notwendig. Ob dieses Verfahren aber auch auf das galante Paris anwendbar ist, kann nur die Erfahrung lehren; wer aber soll den ersten Schritt thun?

Wer nur einmal Egger's Brustpastil- len versucht hat, ist überzeugt davon, daß dieselbe bei Husten, Heiserkeit und Athemnoth unübertreff-lich sind. Zu haben in allen Apotheken und Dro-guerien. Per Karton 1 K. und 2 Kronen. (Probe-karton 50 Heller) Hauptdepot: Reichspalatin Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Der größte Diamant. In Durbon (Kap-land) wurde ein Diamant in bisher noch unüber-troffener Größe gefunden. Sein Gewicht beträgt 275 Gramm, seine Farbe ist ein wenig gelblich, doch wird sein Werth auf eine Millionenumme, zirka 3 Millionen Kronen geschätzt. Wie kolossal groß diese Summe ist, beweist der Umstand, daß man für diesen Betrag 5 Millionen Kartons echte Néthy'sche Pemetesü Bonbons kaufen könnte.

Furcht vor dem Arzte. Es kommt auf dem Lande immer sehr häufig vor, daß die von einer Krankheit oder von einem Unfälle von einer Krankheit heimgesuchten Leute lieber zu den ungläublichsten, von alten Weibern verordneten „Hausmitteln“ greifen, ehe sie einen Arzt zu Rathe ziehen. Es herrscht nämlich unter den Land-bewohnern noch vielfach die Furcht, daß der Arzt gleich mit Messer komme und operative Eingriffe mache. Ein Fall, der dies in haarsträubender Weise illustriert, hat sich dieser Tage in einem märkischen Dorfe zugetragen. Bei einem nahen Brande erlitten eine Bäuerin und deren beide Töchter furchtbare Brandwunden. Anstatt nun einen Arzte herbeizurufen, verkrochen sich die Schwerverletzten in den Kuhstall und bedeckten ihre Hände über Anrathen eines alten Weibes mit Kuhmist. Unter jämmerlichen Qualen verbrachten so die armen Frauenzimmer zwei volle Tage und das alte Weib kam täglich mehrmal um die Wunden mit einer frischen Portion des angewand-ten „Heilmittels“ zu bestreichen. Das entsetzliche Wehklagen der Verwundeten veranlaßte endlich einen Nachbar, den Distriktsarzt herbeizuholen, welcher, als er in den Kuhstall trat, infolge des ihm entgegenstehenden fürchterlichen Geruches ohnmächtig wurde. Als er sich erholt und die Verwundeten untersucht hatte, ordnete er sofort deren Ueberführung in die Brünner Landes-Kran-kenanstalt an. Sie waren in einem erbarmungs-würdigen Zustande und nur mit Mühe gelang es, sie zu reinigen. Patientinnen, die in demselben Saale lagen, ja sogar Wärterinnen wurden von heftigen Unwohlsein befallen. Die Brandwunden, die die Verunglückten erlitten haben, sind durch die Verunreinigung viel schwerer geworden; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Verunglückten gerettet werden.

„Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ bringt in Heft 13, der Neujahrsnummer, eine Fülle Bilder von der Woche, eine sehr schöne Kunstbeilage, „Stilleben“, eine allerliebste Scene aus dem Thier-leben. Auch belletrisch ist das Neujahrsheft von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ von größter Reichhaltigkeit. Außer den Schluß seines Romanes enthält es: „Herrn Waldbaus Neujahrsgeheim“, eine ausgezeichnete Humoreske von Albert Malben,

dann u. a. Neujahrsbeiträgen aus bekannten Federn eine Geschichte der Neujahrsgeheimte, schließlich auch ein Preisräthsel, auf dessen Lösung Preise von 250 Kronen in Gold gesetzt sind. — Heft 14 von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ ist gleichfalls vorzüglich ausgestattet. Außer aktuellen und sonstigen künstlerisch ausgeführten Illustrationen, wissenschaftlichen Aufsätzen etc., enthält dieses Heft den Anfang des spannenden Romanes „Nug-loser Reichtum“ von Franz Mairer, „Das Grab Engeln“, eine ruhrende Novelle der berühmten Schweizer Schriftstellerin T. Reza, „In Schnee“, eine Novelle aus den hinterlassenen Papieren des so jung verstorbenen Dichters Franz Haemer. Heft 14 enthält auch die Wiederholung des Preisräth-sels, auf dessen Lösung, wie erwähnt, Preise von 250 Kronen in gold gesetzt sind. Abonnementspreis vierteljährlich K 3.50. Probehefte gratis und franko durch die Administration Wien, VI., Ezer-hayzgasse 19.



Theater und Kunst.

Gastspiel Gräfin Festetic.

Das Mitglied des Budapester National-theaters, Frau Gräfin Andor Festetic-Döm-jén eröffnete Mittwoch als Claire in Dhnets „Hüt-tenbesitzer“ den Cyklus ihres auf 4 Abende berechneten Gastspieles und wir hatten gleich am ersten Abende Gelegenheit zu konstatiren, daß die Gräfin eine routinirte Schauspielerin ist, die durch die Eleganz ihrer Erscheinung, ihrem an-genehmen Organ, die Jungkeit und Wärme ihres Vortrages den Zuhörer gefangen nimmt. Gesten und Gebarden, distinguirtes, temperamentvolles Spiel verrathen ihr tüchtiges Können.

Vollends aber kam die künstlerische Begabung der Gräfin am zweiten Abend in Sardou's ge-istreichem „Divorçons“ zur Geltung, in wel-chem sie die Rolle der Cyprienne mit Berve und Grazie kreirte. Es scheint, daß dieses Rollenfach das richtige Milieu ist, in dem die hohe Begabung der Künstlerin am besten zur Geltung kommt.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte Frau Festetic-Dömjen in „Romeo und Juli a“ als Julia. Die warme, tief empfundene Sprache, die selbst im Flüstertone klar und verständlich war, der würdevolle pathetische Ton ihrer Deklamation, die stellenweise packend hervorbrechende dramatische Stärke des tiefen Empfindens, bezauberte das Publikum, welches die Künstlerin nach jedem Akte mit schallendem Applaus vor die Rampe rief. Die Künstlerin entwickelte eine bewundernswerthe Pracht in Toiletten.

Zum Lobe unserer Schauspieler sei erwähnt, daß sich das Ensemble wacker bestrebt, sowohl in Aesthetik, als auch im Spiele der Künstlerin anzupassen. Einen erfolgreichen Abend hatte beson-ders Herr Fodor als Romeo.

Es ist vorauszusehen, daß sich der Benefize-Abend der Frau Gräfin zu einer wohlverdienten, rauschenden Ovation gestalten wird.

Konzert Demeter Popovici.

Am 19. Jänner findet im Lujoser Stadt-theater das Konzert des europäisch berühmten Opernsängers Herrn Demeter Popovici statt. Ueber die Bedeutung dieses Künstlers, welcher ge-genwärtig in Bayreuth engagirt ist, hieß: Citer nach Athen tragen. Wir begnügen uns mitzutheilen, daß die ersten Kritiker über seine Leistungen spaltenlange Urtheile bringen, deren einige wir demnächt reproduziren wollen. Heute wollen wir das Programm mittheilen, welches für diesen Konzertabend eine Serie der auserlesensten Genüsse verspricht. Außer Herrn Popovici wirken noch mit: die Sängerin Frau Marie Dima und Herr Musikdirektor Georg Dima. Das Programm lautet wie folgt:

- I.
 - 1.) F. Mendelssohn; „Arie aus „Paulus“ Herr D. Popovici.
 2. a) F. Schubert: „Der Tod und das Mädchen“; b) „Du bist die Ruh“, Frau M. Dima.
 3. a) G. Wolf: „Wer sein hohes Lieb ver-loren“; b) C. Löwe: „Prinz Eugen“ Ballade, Herr D. Popovici.
 - 4.) A. v. Fielitz: „Schön Gretlein“; Frau M. Dima.
 - 5.) G. Dima: „Groza“, Ballade Herr D. Popovici.
 - II.
 - 6.) C. Löwe: „Archibald Douglas“, Ballade, Herr D. Popovici.
 7. a) G. Dima: „Somnrose pasärelé“; b.) „Cerul meu“; c) „Sti tu mädro“, Frau M. Dima.
 8. a) R. Wagner: Recitativ und Romane aus „Tannhäuser b.) R. Schumann: „Die beiden Grenadiere“; Herr D. Popovici.
 9. a) B. Tschaiikovsky: „Zumitten des Balles“; b) J. Brams: „Von ewiger Liebe“, Frau M. Dima.
 10. a) G. Stefanescu: „Mändrulita dela munte“, b) „Cäntecul pastorului“; Herr D. Popovici.
- Klavierbegleitung: Herr G. Dima.
Preise der Plätze: Loge Parterre und Stage 8 Kr. Fauteuil. (Reihe I—III) 2 K. 40 Heller, Parquet I (Reihe IV—VIII); 1 K. 60 Heller, Parquet II (Reihe IX—XIV); 1 K., Entrée 80 Heller, Gallerie Sitzplatz 60 Heller, Gallerie Stehplatz 40 Heller. Anfang präzis 8 Uhr. — Der Vorverkauf findet in der Konditorei Kosár statt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Eichler.

Offener Sprechsaal.
Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einladung
zu der Sonntag den 12. Jänner 1902
Nachmittags halb 4 Uhr im Vereins-lokale des

Lujoser Gesang- und Musikverein
(Kirchengasse 13) abzuhaltenden ordentlichen
Generalversammlung.

- Verhandlungs-Gegenstände:**
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
 2. Wahl sämtlicher Funktionäre und Aus-schüßmitglieder.
 3. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
 4. Etwaige Anträge.
- Lujos, 8. Jänner 1902.

2—2 Lujoser Gesang- u. Musikverein.

Französischer Unterricht.

Ein Fräulein, tüchtig im Französischen, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Lektionen zu erteilen. Adresse unter „M. R.“ an die Administration.

Der Lebensretter.

Eine wahre Erzählung aus dem Leben, von **Fábián András, Turkeve.** (Nachdruck verboten.)



Kaufen wir nur Réthy's Pemete-Bonbons!
Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben: In **Lugos** bei den Apotheker: **Ludwig Vórtés, Facset** in der Apotheke: **Johann Nány.**

Zahl 6690. — 43. 901.—902.

Kundmachung.

Die steuerzahlenden Bürger der Stadt Lugos werden hiemit aufmerksam gemacht, daß der neue dreijährige Steuer-Cyklus betreff des Hauszins- Hausklassen- und III. Klasse Einkommen-Steuer-Entwurfes mit dem I. Jahre 1902 beginnt und inklusive 1904. endet.

Folgedessen werden aufgefordert:

1. Sämtliche Hauseigentümer, daß sie die in ihren Häusern befindlichen Wohnzimmern, so wie auch den jährlichen monatlichen Pachtzins der vermieteten Wohnungen der möblierten Monats-Zimmer bis inklusive 31. Januar l. J. bei dem städtischen Steueramte anmelden.

2. ein jeder Advokat, Arzt, Kaufmann, Wirth, Hotelier, Kaffetier, mit Gehilfen arbeitender Gewerbetreibender, Unternehmer und Eigenthümer eines sonst nutzbringenden Geschäftes, daß sie ihr jährliches Einkommen betreff der III. Klasse Einkommen-Steuerentwurfes in dem städtischen Steueramte erhältlichen Bekenntnißbogen eintragen bis Ende Februar l. J. anmelden.

3. ein jeder Beamter, Angestellter Geschäftsführer, Handels-Kommiss welche einen monatlichen Gehalt von 80 Kronen aufwärts genießen, Buchhalter, Kassier, so wie auch Pfarrer, Lehrer, Schriftsteller, welche einen jährlichen fixen Gehalt beziehen, ferner alle Geschäfts-Eigenthümer haben das Namen- und Bezügen-Verzeichniß von dem in ihrem Etablissement angestellten Personal bis Ende Februar l. J. anzumelden respektive einzureichen.

4. ein jeder Haus- und Grundbesitzer soll in seinem eigenem Interesse die auf seinem Vermögen grundbücherlich intabulierten Lasten auf einen beim städtischen Steueramte erhältlichen Bekenntnißbogen bis inklusive 31. Januar l. J. anmelden, ansonst die später einlangenden Anmeldungen nicht in Anbetracht genommen werden und die im G. N. XLIV. § 13 vom Jahre 1883 berechnete Begünstigung nicht in Anspruch nehmen kann.

Städtisches Steueramt.

Lugos, am 8. Jänner 1902.

Kiritza, városi adóhiv. főnök.

Seitdem die Welt besteht, hat noch Niemand solchen Nutzen vom Lesen gehabt, wie mein Vater, der sehr krank war, und daß er gesund ist, verdankte er dem, daß er lesen kann.

Acht Jahre litt er an **Magenkrämpfen, Kolik**, und auch **Blutarmuth**, im Sommer hatte er jedes Jahr die **Muhr** und dabei noch **Serzlopfen**. Das waren seine inneren Krankheiten. Aber wie schrecklich hat er noch an äußeren Krankheiten gelitten! **Sichtische** und **rheumatische** Leiden plagten ihn, er hatte **Kreuzschmerzen** und entsetzliches **Reißen** und es nützte kein Mittel. Er hat schon aufgehört sein Geld für die Medikamente umsonst auszugeben und ist in Pöstzer eingewickelt den ganzen Tag beim Ofen gesessen und hat im Gebetbuche und in Kalendern gelesen. Möglich ruft der Alte einmal, als er so las:

— Das ist es! — — — Was denn? fragen wir.

— Das ist es! wiederholte er, auf eine Erzählung zeigend deren Aufschrift war: **Das Geheimniß eines alten Mannes**, in welcher Stefan Szabo jun. erzählt, wie ihm nichts auf der Welt geholfen hat, bis er das berühmte **Feller's Elsa-Fluid** von der Apotheke **Eugen B. Feller** in **Stubica** Kirchengasse (Agrammer Komitat) bestellt hat und wie nur dieses einzige Mittel ihn und noch viele andere Leute in seinem Dorfe geheilt hat. Wir wollten die gute Laune unseres armen Vaters nicht verderben und haben vom Apotheker **Eugen B. Feller**, „zur heil. Dreifaltigkeit“, in **Stubica** Kirchengasse (Agrammer Komitat), um 5 Kronen 12 Flaschen **Elsa-Fluid** bestellt, da er weniger nicht versenden kann. Der Apotheker hat uns per Nachnahme ein Duzend **Elsa-Fluid** geschickt und Gebrauchsanweisungen dazu wie man es benutzen soll. Die Post hat er selbst bezahlt.

Wierzehn Tage hat unser Vater von diesem gutriechendem **Elsa-Fluid** jede Stunde 20 Tropfen auf einen Löffel Milch getrunken und jeden Morgen und Abend hat er sich mit **Elsa-Fluid** gut eingerieben. Vom neunten Tage angefangen war ihm besser und langsam hat er schon wieder angefangen zu gehen. In zwei Wochen wurde er ganz gesund.

Nach haben alle Leute im Dorfe und in der Umgebung erfahren, daß unser Vater gesund ist; Alle haben **Feller's Elsa-Fluid** bestellt und wunderbarerweise hat es allen geholfen. Ich will

hier nur Einige erwähnen: **Stefan Dandár** hat wegen Alter an **Augenschwäche** gelitten, er war beinahe schon ganz blind, weshalb er **Feller's Elsa-Fluid** benutzt hat. In sechs Wochen hat er gesehen wie ein junger Mann, **Johann Nagy** und andere zwanzig Leute hatten **Stechen** und **Hexenschuß**, **Kopfschmerzen** und **Kreuzweh**, sie husteten sehr stark und hatten die **Influenza**. Und alle diesen machte **Feller's Elsa-Fluid** ganz gesund. Die Frau **Karl Grös** hatte **Schwindelaufälle** und **Brustschmerzen** und **fielerte** viel. Die Wirthschafterin des Herrn **Barra** hatte **Rotlauf** im Gesicht, eine alte **Wunde** auf den Füßen und **Salzscherzen**. Die sechs Kinder des **Andreas Kolompár** hatten auf einmal **Gelbsucht**, und litten an **Verstopfung** und **Sandwürmern**, **Feller's Elsa-Fluid** hat alle auskurirt, überhaupt hat dieses **Elsa-Fluid** für jede Krankheit, welche existirt geholfen.

Feller's Elsa-Fluid war immer mehr und mehr berühmt, die armen Leute haben das Geld gesammelt und haben viele zusammen **4 Duzend zu 16 Kronen** bestellt, damit es sie billiger kostet. So gar für das **Hornvieh** und für die **Schweine** hat es genügt. Mein alter Vater hatte keine Ruhe gehabt und nachgedacht, wie er Herrn **Eugen B. Feller** denn er seine Gesundheit zu verdanken hat, sich dankbar zeigen könnte.

Und als er einmal von der Kirche kam, sagte er mir: Habe ich dem Lesen zu verdanken, daß ich dieses Gute Mittel in Kalender gefunden habe, welches mein Lebensretter war, so leh dich lieber Sohn nieder und schreibe dem Apotheker **Feller**, wie krank ich war und wie mir nur **Feller's Elsa-Fluid** geholfen hat, und er möge keine Kosten scheuen und es in die Zeitung und Kalender drucken lassen, damit es die Welt erfährt, ein wie wirksames und unentbehrliches Mittel dieses **Elsa-Fluid** ist.

Ihr liebe Leser, wenn Ihr das **Elsa-Fluid** bestellen wollt, so adressirt so:

Eugen B. Feller, Apotheker

in **Stubica** Kirchengasse (Agrammer Komitat.)

Der liebe Gott gebe, daß dieses Wundermittel niemals ausgehe und jedem so helfe, wie meinem alten Vater.



Das echte **Feller's "Elsa-Fluid"** muß auf allen Gebrauchsanweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen wie hier abgebildet, mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller.“ Von der Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Auf den Ausstellungen in Paris, Rom, London, Nizza und Berlin, ist **Feller's Elsa-Fluid** mit der goldenen Medaille, Kreuz und Ehren diplomem ausgezeichnet worden. Man bestelle **Feller's Elsa-Fluid** nur per Postnachnahme oder gegen Vorauszahlung des Gelbtrages.

Nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde bestellen es, da „**Feller's Elsa-Fluid**“ zur Stärkung der Nerven, zur Erfrischung und Verschönerung des Teints, zum Waschen des Kopfes gegen Schuppen, Harausfall und auch als Zimmer-Parfüme vortreflich verwendet werden kann. Es kosten sammt Postporto, Kiste Gebrauchsanweisung **1 Duzend (12 Flaschen) 5.— Kronen**, zwei Duzend (24 Flaschen) kosten **8.60 Kronen**, 3 Duzend (36 Flaschen) **12.40 Kronen**, 4 Duzend (48 Flaschen) kosten **16.— Kronen** franco überall hin.

Schutzmarke.



Es. geschützt.

18 Jahre hindurch habe ich an verschiedenen peltischen Wunden gelitten, niemand und nichts konnte mir helfen, allein Ihr

„Elsa-Fluid“ hat mich ganz geheilt. A. Hönigschnabel, Körösbánya.

Der echten **Feller's Elsa-Fluid** erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungsstätte:

An **Eugen B. Feller Apotheker**
in **STUBICA**, Kirchengasse, (Agrammer Komitat.)
Hauptdepots in **Budapest**: bei Apotheker **Josef von Török** Königsgasse Nr. 12.
Eggers „Reichs-Palatin“ Apotheke Váci-körút 17.
und bei Apotheker **Béla Zoltán**, Große Reonengasse Nr. 23.

Jedem werde ich sagen und schreiben, daß nur der berühmte **Feller's „Elsa-Fluid“** mein Leben errettet hat, schreibt **Hff. Szabó István**, Pákozd.

Bérbeadási hirdetés.

A Bálintz melletti **Lapusnik** községben levő **Naszody: Telbisz Fanny**'éle nemesi birtok, mely áll.

198 hold szántó föld
35 hold erdő
12 hold parasztföld
21 hold szénarét
1 hold szőlő

Összesen **267** hold, gazdasági épületek és 3 hold kertből, — ez évi termésutáig **bérbe adandó.**

Megjegyzendő, hogy 32 hold részeseknek ki van adva, mely azonban a bérlő által szintén átvehető.

Ajánlatok írásban vagy szóban **1902. évi január hó 15. délután 2 óráig** **Lapusnik** községében beadandók. Utóajánlatok nem vételnek figyelembe.

Lapusnik, 1901. évi december hó 30-án.

Schönwald Vilmos,
zárgondnok.

3-3

Das Preisverzeichnis der
300 Joch umfassenden Obst-
bau- und Weinreben-Schule von
Urghváry László
in Czegléd

ist erschienen. Ebenfalls dort bekommt man
verpflichtete Streichen-Weine. Preis des
zweimal abgezogenen feinen heurigen
Weines per Hectoliter von 18 fl.
aufwärts. Mit Gefässen kann
auch dienen. Wiederver-
käufer werden ge-
sucht.



Abonnement-Beginn mit jedem Heft!
Österreichs
Illustrierte Zeitung
XI. Jahrg. Modernes Familienblatt. 1901/02.
Wien, VI. Eszterhazygasse Nr. 19.

Künstlerisch illustrierte Zeitschrift.
Erscheint wöchentlich.
Interessante Ereignisse der Welt in Wort u. Bild.
Spannende Romane, Novellen
Erzählungen, Humoresken, kulturhistorische,
naturwissenschaftl. und biographische Artikel.
Mehrfarbige Kunstbeilagen.
Preisräthsel mit 1000 Goldkronen.

Wer unserem Blatte Abonnenten zuführt und die hierfür
entfallenden Beiträge vorher einsendet, erhält für ein Abon-
nement pro 1/2 Jahr 10 St., 1/2 Jahr 20 St., 1/2 Jahr 40 St.
Wiener Künstler-Postkarten gratis
(Ladenpreis per Karte 12 Heller) oder
auf je 5 Abonn. 1 Abonnement gratis!

Probefeste gratis!
Bestes Insertions-Organ!

Abonnement: 1/2 Jahr K 3.50, 1/2 Jahr K 7.—, 1/2 Jahr 14.—

Oh jaj!

Bei Husten, Heiserkeit und Ver-
schleimung wirken rasch und
sicher

Eljen!



Muss ersticken an
diesem bösen Husten!

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beein-
trächtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepót:

„REICHSPALATIN“
APOTHEKE,

Budapest, VI., Váci-körut 17.



Egger's Brustpastillen
haben mich rasch befreit!

Zu haben in **Lugos**: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértes.
Karáshebes: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller. **Né-
met-Bogán**: Apotheke Péterffy. **Reschitza**: in den Apotheken Eduard Brada
und Johann Csapó.

KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT
VERSCHÖNERUNG u. VER-
FEINERUNG DES TEINTS

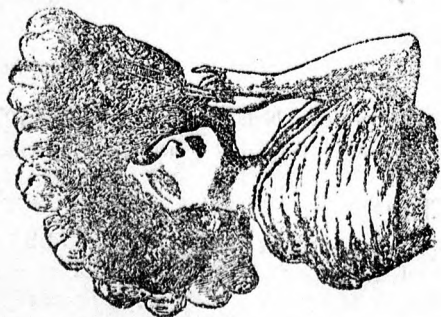
ELEGANTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt u. beglaubigt von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, 1-36

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren S. Wolf & Sohn,
und A. Schnitzer.



COGNAC
CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest—Wien.

AKAGIA SEIFE ist die beste Toiletseife. Sie entfernt alle Unreinigkeiten, ohne die Haut zu reizen. Sie ist für alle Hautarten geeignet. Preis 1 Kr. pro Stück. Hauptdepot: KÖNIG APOTHEKE, Budapest, Károlyi-Str. 17.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT POZSONY, (Cottage).
 In vorzüglicher Lage, stündlich und elektrisch über 100 Kilometer weit. Besten rezeptionsfähigen Wassers. Durch Wasserleitung bestmögliche Beschaffung. Bestmögliche Sanität. Vortreffliche Pension. Selbstige Preise. Das ganze Jahr hindurch. Prospekte und Anträge versendet die DIRECTION.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FÄRBERÖHLE** ist.
MARGIT KREM
 Ist Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Stoffe 70 Heller. Puder Nr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÜLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken! 285

Zanningene ist das beste Haarfärbemittel. (Das allerbeste für blond und Zäune) **OSAN** ist das beste und gelindeste Bleichmittel. **ROSENMILCH** ist das beste und gelindeste Bleichmittel. Hauptvertrieb: ANTON J. GIERNY in Wien VIII. Carl Ludwigstr. 1.

PLATSCHEK VILMOS
 anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus**
 Budapest, IV., Központi Városház.
 Ausstellung Paris: Goldene Medaille

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Musterne Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER, WIEN, I. Johannastraße 2.

FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabrikantendort: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR
 (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokos-Spial.)
 Orthopädie, Kunstfesse, Kunsthände, Bauhilfen, etc., künstliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc.
 Dr. Gummi- und Fischblasen-Spezialitäten.
 Preisocourant gratis in geschlossenen Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Bildbehandlung — Hämopathie
 Begründer und einziger Vertreter:
Dr. J. KOVÁCS Homöopath
 Budapest, V., Váci-körút 16
 Broschüre 1 Kr. franco

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANNTE BESTEN SIND, liefert: **EDMUND MAUTHNER** SAMENHANDLUNG, BUDAPEST, KAIS. u. KÖN. Hof-Andrássy-Strasse 23. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PÁLYS SZABÓ
 Notar P. SIBÓ.
 BUDAPEST, VI., VÁCSI-KÖRÚT 26.
 100 Zimmer von 1. u. 2. Klasse mit elektrischer Bedienung. Räder, elegantes Café, Restaurant, Bierhalle im Hause. Halbtägliche oder mehrtägige Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

Wir hierigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**
 Eröffnet k. 1871 9-11
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

INGERATE u. RECLAMEN werden fachmännisch, pünktlich und an billigen durch die Anzeigen-Expeditoren **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redakteur.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER ist das beste und sicherste Mittel gegen Mückenstiche, Schwellen und harte Haut. 1 Dose 30 Heller. — Gegen Verunreinigung von Kleidern verwendet man die einzige Erzeuger: **ROTHEKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrássy-ut 84. Zu haben in allen Apotheken und Drogueries.

The Freshman Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865. Direction im eigenem Palais der Gesellschaft Budapest Frank Josephplatz 56b.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**
 Schwefelwasser L. Ranges. Heißbad mit vorzüglichen Dampfbad, moderne Reklamations-Apparate, praktische Bäder, Schwebestühle, Stein- und Wasserfälle. 200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRUT 17. AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS **HANDPASTA** wird nur mit kaltem Wasser gewaschen, zerfällt binnen 3 Tagen jede Hand ins Wasser od. Zerst. Ein Tiegel k. 1.20. Kleiner Tiegel 1 Krone. Haupt- und Versand-Depot: Dr. KÖNIG'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Andrássy-ut 17. Erschienen: TOILETT-REZEPTIER auf Wunsch gratis und franco.

JENCS' UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh.
 Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht sie ausdauernd und stark. Hindert die Entstehung der Fäule, die Zahnverwärtung und schützt die Fäule vor Frost. Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vorkündigung von K. 2.50 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämmtliche existirende und wo immer **BELA ZOLTAN** Apotheke Budapest Ecke Szabadsög-ter. Sétalér-utca bestellt werden

Die besten Uhren solidesten und modernsten Jeweles gegen **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns größtes und größtes Geschäft. **JOHANN BRAUSWETTER** Uhrenfabrikanten-Gebrüder. Prospekt mit 2000 Illustrationen gratis und franco.


LE DÉLICE „Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse. Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszutischen, bis zu Ende. Überall zu haben.

Special-Fabriken für **PUMPEN UND WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck. I. Wallfischg. 14 **W. GÄRVENS, WIEN** u. Schwanenbergr. 6. Kataloge gratis und franco!

SANTAL EGGER ist ein empfehlenswertes Mittel gegen Blasen- und Harnleiden und ist allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Capiva oder Cuba empfehlen. Erwirkt seinen entzündlichen Santal-Oel und ist daher von überraschender Wirkung bei den Leiden der Jugend. Richt nur mit der ges. Geschützen „Tiegelkopf“ Schutzmarke, Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vorkündigung von Kronen 3.40 franco versendet: **RECHSPALATIN-APOTHEKE** Budapest, VI., Váci-körút 17.

III. Jahrgang.

**Illustrierter
Südung. Volks-Kalender**
(vom „Südungarischer Wegweiser“)
zugleich Adressbuch f. Krassó-Szörény



für das Gemeinjahr
1902.

Inhalt:
Kalender f. Rath, Protest, Griech.
Nfr. Witterungsanzeiger, Tauf-
namen-Bezeichnung, Erzählungen,
Gymnastisches. — Verzeichnis der
Gemeinden u. Bewohner des Kr.
Sz. Kom. — Jahrmärkte, Inzerate.

Herausgeber:
Buchdruckerei — **WEISZ & SZIKLAI** — Papierhandlung
Lugos, király-utca 1. sz.
Preis 50 Heller.

Wiederverkäufern großen Rabatt.

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar, Ohrensaufen hört sofort auf. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** 18—50

Richters Liniment. Caps. comp.

Anter-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. R. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zsöl, Apotheker in Budapest.**
J. v. Richter & Cie., i. u. t. Hof.

Tropon-Gebäck ist das schmackhafteste u. nahrhafteste
Tropon - Cakes (Biscuits) sehr schmackhaftes Theegebäck, infolge seines hohen Eiweissgehaltes von grosser Nährkraft.
Tropon-Zwieback sehr fein, bedeutend nahrhafter als die gewöhnlichen Zwiebacke. Zu Milch, Kaffee, Wein das beste Gebäck für Gesunde und Kranke.
Tropon Karlsbader Zwieback fettloses und daher leicht verdauliches Gebäck, für Leute mit schwachem Magen sehr empfehlenswerth.
Tropon Diabediker Zwieback infolge seines verschwindend geringen Mehl-(Kohlenhydrat)-Gehaltes und besonders hohen Gehaltes an Eiweiss das beste Nahrungsmittel für Zuckerkranken. 3
In allen Apotheken erhältlich.
Aufklärung ertheilt: **Dr. László Frigyes**
Budapest, VI., Gyár-u. 7.
Oest.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke
Dr. Röder & Co. Klosterneuburg-Wien.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehenden Streifen (rother und schwarzer) Druck auf gelbem Papiere verschlossen ist.



Bis jetzt unübertroffen!!!

W. MAAGER'S

echter gereinigter



LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3
von **WILHELM MAAGER**, in Wien.

von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner pfechten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt ihre Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte sowie Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der Oesterr. und Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien, III./3., Heumarkt 3.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Harnuntersuchung auf Blut, Eiweiss, Gonococcen, Zucker u. s. w.

Jedwede, noch so veraltete

Geheime und Hautkrankheiten, Geschwüre

ob durch Syphilis oder nicht syphilitische Ursachen entstanden,
Harnröhrenfluss (Tripper)
sowohl im acuten, wie auch in chronischem Stadium, ferner Folgezustände, wie:

Nervosität, Harnröhrenverengerung (Stricture), Nervenschwäche (Impotenz), Samenergiessungen, weiters

Frauenleiden

weisser Fluss, Menstruations-Anomalien, nicht minder die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit** werden in kürzester Zeit ohne Schmerz und Berufsstörung der Heilung zugeführt durch der gesammten Heilkunde

Dr. L. WEISZ

Specialarzt

Temesvár, Stadt, Sct. Georgsplatz Nr. 2/57

(Elter'sches Haus.) Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Ordinirt: Täglich von 10—2, Dienstag, Freitag von 9—4 und jeden Tag von 6—8 Uhr Abends. — Separate Warteräume.

Briefliche Anfragen discret erledigt, Medicamente besorgt.

Konsultation in ungarischer, deutscher, rumänischer u. französischer Sprache. Berufung aufs Land wird Folge geleistet.

Stadt- und Comitats-Telephon Nr. 111.

Für Arme unentgeltlich täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags

Ignatz Grosz, Lugos, Isabellaplatz,

empfehl sein reichhaltiges Lager in

Porzellan-, und Glaswaaren,

prachtvolle Service, Kaffe- und Thee-Garnituren, geschliffene u. geätzte Glassgefässe nach Bestellung,
elegante Bilderrahmen, in grosser Auswahl als passendste

Gelegenheits-Geschenke!

Prompte und solide Bedienung,

bei staunend billigen Preisen.

Reichhaltiges Waarenlager,

der Besichtigung freigestellt.

10—10